

Raus aus dem Lehrerberuf - Möglichkeiten, Wege, Verluste, usw...

Beitrag von „WillG“ vom 28. September 2021 00:16

Zitat von Bolzbold

In NRW gibt es beispielsweise immer mal wieder Stellen als pädagogischer Mitarbeiter im Ministerium. Es gibt außerdem Stellen in den Kommunen. In beiden Fällen würde man temporär abgeordnet.

Ich halte das für einen guten ersten Schritt. Wenn man immer als Lehrer gearbeitet hat, kann man sich nicht so recht vorstellen, was ein reiner Bürojob bspw. bedeutet. So ein Job hat viele Vorteile (klar abgegrenzte Arbeitszeiten; oftmals weniger akute Stressmomente, die alle gleichzeitig auf dich einwirken wie im Schuldienst: obwohl es im Amt auch stressige Phasen gibt, ist das eine andere Art von Stress), aber gleichzeitig ist das auch einfach extrem anders. Man hat plötzlich viel weniger mit (jungen) Menschen zu tun, auch wenn man natürlich Kollegen und ggfs. "Publikumsverkehr" hat. Und das abarbeiten von Akten kann sehr, sehr eintönig sei - und so ein Arbeitstag sehr, sehr lang.

Ich habe meine (sehr kurze) Abordnung vor längerer Zeit damals nie bereut, weil ich erstens viel besser verstanden habe, wie das System (tm) funktioniert und weil ich gemerkt habe, dass ich bei allen Aspekten, die mich am Lehrberuf stören, als Lehrer nie - also wirklich niemals - das Gefühl habe, dass der Arbeitstag so gar nicht vorübergehen will. Und dass ich die Sinnhaftigkeit meiner Tätigkeit als Lehrer niemals in Frage gestellt habe - im Amt aber schon. Das hat dann wirklich dazu geführt, dass ich den Lehrerjob wieder viel mehr zu schätzen gelernt habe. Außerdem ist Abwechslung immer gut.

Langer Rede kurzer Sinn: Schau doch echt erst mal, was so über Abordnungen geht, um einen Eindruck zu bekommen, worauf du Lust hast